

23. *Eurystomatina assimile* (DE MAN).

(Abb. 19 A—C.)

1 ♂ von Sidi Bishr, an Algen, in der litoralen Zone, 9./9. 1933.

1 ♂. Pöpl (= mit Planktonnetz abgefischer *Posidonia*-Rasen bei der Kaserne), Ras el Tin in der Anfouchi Bay, 10./10. 1933.

1 juv., Station 122, Alexandrien, steinig, gelber *Amphioxus*-Sand, 6 Faden, auf Rotalgen. 13. 11. 1933.

Maße ♂ 1: L. = 2,624 mm; $\alpha = 54,5$; $\beta = 4,7$; $\gamma = 32,6$.

0	16	560	2016	2484	2544	2624 μ .
16		48	48		44	

♂ 2: L. = 3,02 mm; $\alpha = 75,5$; $\beta = 5,7$; $\gamma = 37,7$.

0	16	28	228	510	M	2808	2868	2920	3020 μ .
12		24	40		40	40		40	

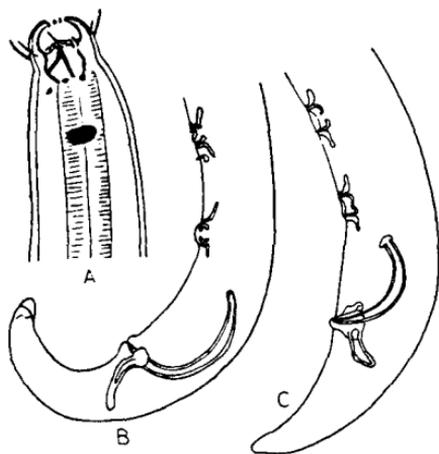


Abb. 19. *Eurystomatina assimile* (DE MAN).

A ♂ Kopf; B Schwanz.

Die Identifizierung dieser Art machte mir einige Mühe, da in der Literatur eine ziemliche Verwirrung herrscht. *E. ornatum* (EBERTH 1863, p. 40) und *E. tenue* MARION (1870) sind zweifelsohne synonym und lassen sich ganz einfach von *E. spectabile* MARION (1870) dadurch unterscheiden, daß die präkloakalen Saugnäpfe bei den beiden erstgenannten Arten ungleich groß sind, während sie bei letzterer Art gleich groß sind und durch einen Abstand voneinander getrennt liegen, der dem Abstand zwischen

dem After und dem ersten Saugnapf gleich ist. In der Struktur der Mundhöhle unterscheidet sich aber *E. spectabile* merklich von der vorliegenden Art, die überdies bedeutend kleiner ist als *E. spectabile*.

Unsere Individuen ähneln am meisten *E. assimile* (DE MAN), von der das weibliche Typenexemplar 4,2 mm maß; $\alpha = 57$; $\beta = 6,35$; $\gamma = 37$. Schwanz 3,68 Analtbreiten lang; $V. = 41,3\%$.

FILIPJEVS *E. assimilis* (FILIPJEV, 1918/1921, p. 157) scheint mit, gleichwie MICOLETZKY (1924, p. 248) annimmt, identisch mit der vorliegenden Mittelmeerart zu sein, obwohl sie eine größere Länge erreicht. Ich stimme aber MICOLETZKY (1924, p. 248) in seiner Synonymisierung nicht bei, da ich *E. ornatum* und *E. assimile* als gute Arten betrachte, die außer in den obengenannten Merkmalen in der Schwanzlänge voneinander abweichen. Unglücklicherweise hat jedoch DE MAN (1878, p. 95) keine ♂ untersucht, aber wenn wir die Struktur der Mundhöhle, die Schwanzlänge, wie auch die Indizes in Betracht ziehen, komme ich zum Schluß, daß MICOLETZKYS Exemplare von *E. assimile* vor sich hatte. Welche Art DE ROUVILLE (1904, p. 792) vorgelegt hat, können wir nicht feststellen, da wir nicht über die nötigen exakten Daten verfügen, die uns eine Identifizierung ermöglichen würden.

Kopf gerundet, kappenartig, vom Körper durch eine Einschnürung getrennt. Mundöffnung mit kräftig cuticularisiertem Rand. 10 Kopfborsten; die submedianen Borsten messen 42,8% der korrespondierenden Kopfbreite; die kürzeren Borsten 30% derselben Breite. Mundhöhle weit, 1,5mal so lang wie ihre größte Breite. Mundzahn mit einer breiten Basis an dem Mundhöhlenboden inserierend; dessen Spitze ein klein wenig die mittlere Einschnürung der Mundhöhle überragt, welche dieselbe in 2 Abschnitte verteilt, deren Längen sich zueinander verhalten wie 1:1,26. Cuticularring mit longitudinalen Stäbchen. Augenflecken um 2 Mundhöhlenlängen vom Vorderrand entfernt. Genitalbewaffnung: Spicula lang und schlank mit kaum angedeuteter proximaler Einschnürung, distal zugespitzt, 1,54 Analbreiten lang. Abstand zwischen Kloaka und dem ersten präkloakalen Saugnapf 1,52 Analbreiten. Bei einem zweiten ♂ von Sidi Bishr betragen dieselben Maße 1,2 bzw. 1,4 Analbreiten. Gubernaculum mit deutlicher Dorsalapophyse. Schwanz bei dem ♂ von Sidi Bishr kurz, stumpf, konisch 2,3 Analbreiten lang. Bei dem ♂ aus der Anfouchi Bay (Pöpl) war der Schwanz 2,48 Analbreiten lang, also deutlich kürzer als bei dem von DE MAN (1878, p. 95) studierten ♀, und ein wenig kürzer wie bei dem ♂ von FILIPJEV (1918/1921, p. 157), wo die Schwanzlänge 2,7 Analbreiten betrug. *E. assimile*, welche Art von ALLGÉN (1933, p. 36) in dem Trondjhemsfjord angetroffen wurde, ist zu trennen von *E. filiforme* DE MAN wegen der Unterschiede im Bau der Mundhöhle, die bei letzterer Art aus einer größeren Zahl von Unterabteilungen besteht. Überdies sind die gepaarten submedianen Kopfborsten bei dieser Art etwa gleich lang, während sie bei *E. assimile* deutlich in ihrer Länge verschieden sind, wie dies auch der Fall ist bei *E. assimile* vom Schwarzen Meere.

Geographische Verbreitung: Neapel, Villefranche, Adria, Alexandrien; weiter Sergeevosee (Dnjeprmündung), PARAMONOV, 1925, p. 19, Rotes Meer, Suez.